

**Deutsches Historisches  
Institut in Moskau**

**Shanghai International  
Studies University**

**Humboldt-Universität  
zu Berlin**

**24. – 26. April 2018**

**Shanghai International Studies University, China**

## **Mission als transkulturelles und transnationales Phänomen**

### *Call for Papers*

Mission ist ein Begriff, der zunächst in den religiösen Bereich gehört, aber sich bezüglich des Einflusses, der Funktion und der Folgen keinesfalls ausschließlich auf Religion beschränken lässt. Retrospektiv führte die Mission zu Begegnungen verschiedener Kontinente bzw. Kulturen und Religionen. Historisch betrachtet fanden solche Begegnungen oft unter friedlichen Bedingungen statt. So initiierten buddhistische Mönche vor fast 2000 Jahren einen Kulturaustausch zwischen Indien und China, der die Weltgeschichte seitdem erheblich geprägt hat, ohne dass es jemals einen militärischen Konflikt zwischen diesen beiden Zivilisationen gegeben hätte. Ähnliches gilt für China und Persien, das Herkunftsland der ersten christlichen Mönche in China. Einer der wichtigen Akteure auf diesem Feld war seit der Antike Europa bei der Verbreitung des Christentums.

Die Verbindung von Mission und kolonialer Unterwerfung stellt historisch einen besonderen Fall dar. Sie konzentriert sich vor allem auf die Zeit vom 16. bis zur ersten Hälfte des 20. Jh. In der zweiten Hälfte des 20. Jh. haben sich die Geisteswissenschaften vor allem mit diesem Aspekt auseinandergesetzt. Mission wurde dabei unterschiedlich bzw. kontrovers definiert, interpretiert und erforscht. Sowohl die aus den von Kolonialismus und Imperialismus betroffenen Regionen als auch westliche Forscher haben die Verwicklung von Religion mit militärischer Invasion, imperialer Expansion und wirtschaftlicher Ausbeutung kritisch analysiert. Stärker kontrovers wird der Zusammenhang von Mission und Modernisierung diskutiert – in Abhängigkeit davon, ob Moderne als das einseitig europäische Projekt oder als ein Projekt vielfältiger Ausformungen durch verschiedenste Akteure verstanden wird.

Seit dem Beginn des 21. Jh. richtet sich die Aufmerksamkeit der Missionsforschung zunehmend auf die breitere und allgemeinere Frage des Kulturaustausches. Man versteht heute die Mission als eines der wichtigsten transkulturellen und transnationalen Phänomene. Dies lässt uns nicht nur die Rolle von Missionaren betrachten, sondern auch den Beitrag von einheimischen Menschen, wobei die kulturellen Impulse vom Außen in die neuen Formen übersetzt werden, die sich den lokalen Bedingungen anpassen. Der Kulturaustausch vollzieht sich immer in einem reziproken Prozess. Dies betrifft inzwischen die Vermittlung von Sprachen und Literatur, die Bildung, das Gesundheitswesen und die Wissenschaft, die kulturelle Paradigmen usw. Die Mission bedeutet einen Austausch von Wertvorstellungen,

dessen Wirkungen weit über die Übernahme von religiösen Praktiken hinausgehen. Die globale Verbreitung, sowie Kritik an westlicher Weltansicht bzw. politischen Modellen, bleibt in gewissem Maße durch den religiös motivierten Kulturaustausch angestoßen.

Das Thema von Mission und kulturellem Austausch hat unterschiedliche wissenschaftliche Tiefendimensionen bzw. wird aus mehreren Perspektiven untersucht. Die ambivalenten Folgen solcher Austauschbeziehungen sind nach Jahrhunderten immer noch zu spüren. Sie prägen gesellschaftliche Entwicklungen bis heute und darüber hinaus. Gerade auch angesichts der gegenwärtigen Probleme, die durch negative Folgen der Begegnungen von verschiedenen Kulturen verursacht wurden, ist es sinnvoll, dass wir uns neu mit dem Thema „Mission“ beschäftigen.

In diesem Sinne rufen die Germanistische Fakultät der Shanghai International Studies University, das Deutsche Historische Institut in Moskau und die Theologische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin gemeinsam zur Einreichung von Beiträgen für die internationale Konferenz „Mission als transkulturelles und transnationales Phänomen“ auf, die im April 2018 an der Shanghai International Studies University stattfinden wird.

Mögliche thematische Ansätze sind:

### **1. Mission und Missionar**

Allgemeines über Mission und Missionare aus kultureller Perspektive

### **2. Mission und kultureller Austausch**

Welcher Transfer von Kulturgütern und Wissensbeständen, sowie welche kulturellen Techniken und Praktiken, Organisationsformen von Erziehung und Wissenschaft etc. werden durch missionarische Begegnungen ausgelöst (in beide Richtungen)?

### **3. Mission und Moderne**

Welcher Zusammenhang besteht zwischen der religiös motivierten Mission und der Verbreitung von Ideen der Frühmoderne sowie der Aufklärung, von Vorstellungen über „Moderne“ und dem Imperativ der Industrialisierung? Wird die Modernität dabei als der Merkmal einer fremden Kultur betrachtet oder die Transformation eigener Kultur?

### **4. Identitätskonstruktion bzw. -konflikte im Zusammenhang mit Mission**

Wie verändert sich das Selbstverständnis von Missionaren infolge der Begegnung mit anderen Kulturen und umgekehrt das Selbstverständnis lokaler Akteure in der Begegnung mit Missionaren? Wie kamen das Einheimische und das Fremde in Kontakt überhaupt? Wie integrierten sich die neu entstandenen Identitäten in die traditionelle Gesellschaft?

### **5. Mission und Nationalbewusstsein**

Welchen Zusammenhang gab es zwischen den von Missionaren vermittelten Wertvorstellungen und dem Widerstand gegen die koloniale Fremdherrschaft? In welche Beziehungen zu Kulturen und Religionen der Missionare setzten sich das erwachende moderne Nationalbewusstsein sowie die Nationenbildung in den

Zielregionen? Welche Ansätze zur Befreiung von politischer, wirtschaftlicher und kultureller Überfremdung sind als Ergebnis der Mission zu verstehen?

## **6. Sonstige Themen**

Die Vorträge sollen in der Regel nicht die Länge von 25-30 Minuten überschreiten, damit wir genügend Zeit für die anschließende Diskussion haben würden. Alle Interessierten werden gebeten, bis zum 31. Dez. 2017 einen Vortragstitel und ein Abstract (max. bis 250 Wörter) zu ihrem Vortragsvorhaben an eine der unten angegebenen E-Mail-Adressen zu senden. Das Konferenzkomitee setzt sich zusammen aus Dr. Andrej Doronin (Deutsches Historisches Institut in Moskau), Prof. Dr. Andreas Feldtkeller (Humboldt-Universität zu Berlin) und Prof. Dr. Kai Hu (Shanghai International Studies University).

E-Mail für Korrespondenz: Andrej.Doronin@dhi-moskau.org  
feldtkea@hu-berlin.de  
hukai7684@hotmail.com

### Zeitplan:

1. Einreichung der Abstracts: 15. Februar 2018

Die Veranstalter bitten alle Konferenzteilnehmer, bis zum 15. Feb. 2018 ihre Teilnahme an der Konferenz zu bestätigen und das Abstract des Beitrags für die Konferenz an die Komiteemitglieder zu senden, damit die zusammenhängende organisatorische Arbeit rechtzeitig durchgeführt werden kann.

2. Bekanntmachung des Konferenzprogramms: 15. März 2018

Am 15. März 2018 wird das Konferenzprogramm bekannt gegeben.

3. Benachrichtigung der Ankunfts- und Abreisetermine: 31. März 2018

Die Veranstalter werden für alle Konferenzteilnehmer Hotelzimmer buchen und sämtliche Unterkunftskosten während der Konferenzzeit übernehmen. Die Teilnehmer werden gebeten, bis zum 31. März 2018 über die Ankunfts- und Abreisetermine zu berichten, damit die Hotelbuchung bestätigt und Abholorganisation arrangiert werden können.

4. Konferenzzeitpunkt: 24-26. April 2018

Die Konferenz wird voraussichtlich vom 24. bis zum 26. April 2018 stattfinden. Der 23. April ist der Tag der Anmeldung.